Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 40: **Sonderheft zur Kältetagung in Basel, 13.-16. Oktober 1965**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der «Kältetechnik» von Bäckström-Emblik kommt in der deutschsprachigen Fachliteratur neben dem «Handbuch» von R. Plank eine wichtige Aufgabe zu; dem wertvollen Buch ist weiteste Verbreitung zu wünschen. *A.O.*

Grundwerte am Einfeldbalken. Von *Günter Baum.* Tabellen zur Berechnung von Durchlaufträgern und Rahmen einschliesslich vorgespannter Balken. 113 S., 59 Abb. Berlin 1965, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 36.95.

Das vorliegende Buch gestattet die schnelle und sichere Ermittlung der sog. Grundwerte des Einfeldbalkens, auf welchen die Berechnung aller statisch unbestimmten Balkentragwerke beruht. Übersichtlich dargestellt und nötigenfalls ergänzt durch Tabellen finden sich für 52 grundsätzlich verschiedene Lastarten die Volleinspannmomente des ein- und beidseitig eingespannten Einfeldträgers sowie die Schnittkraftverteilung und die Auflagerdrehwinkel des beiderseits frei drehbar aufliegenden Balkens. Einzig die ebenfalls aufgenommenen Grundwerte aus Vorspannung entsprechen nicht den Bedürfnissen der Praxis. Ansonsten wird das Buch dem Statiker manche Arbeit ersparen und kann deshalb zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

Jörg Schneider, dipl. Ing., Zürich

Wettbewerbe

Altersheim und Alterswohnungen der Künzle-Stiftung in Schaffhausen (SBZ 1965, H. 10, S. 167). 46 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Robert Tanner in Firma Tanner & Loetscher, Winterthur
2. Preis (5500 Fr.) Paul u. Urs P. Meyer, René Huber, Schaffhausen
3. Preis (4500 Fr.) Rainer Ott u. Leonhard Ott, Schaffhausen
4. Preis (4000 Fr.) Meinrad Scherrer, Peter Hartung, Karl Scherrer, Karl Pfister, Schaffhausen
5. Preis (3000 Fr.) J. B. Vecellio, Schaffhausen
6. Preis (3000 Fr.) Walter Vogelsanger, London

Ankauf (1600 Fr.) Alex Eggimann, Schaffhausen
Ankauf (1200 Fr.) Villiger, Zupinger, Morath, Schaffhausen
Ankauf (1200 Fr.) Bruno Nyffenegger, Mitarbeiter Robert Günther, Neuhausen am Rheinfall

Die Ausstellung in der Turnhalle Herblingen ist noch bis am Samstag, 16. Oktober geöffnet, am Sonntag und an den Samstagen von 10 bis 17 h, an den übrigen Werktagen von 14 bis 19 h.

Schwimmbad in Winterthur-Töss. Projektwettbewerb unter 8 eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Stadtbaumeister K. Keller, A. Reinhart, Prof. U. J. Baumgartner; Ersatzrichter: H. Steiner, Adjunkt des Stadtbaumeisters, Joh. Müller, Stadtgärtner. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Kurt Habegger, in Firma Knecht & Habegger, Bülach
2. Preis (2500 Fr.) Tanner & Loetscher, Winterthur
3. Preis (1700 Fr.) Albert Blatter, Winterthur
4. Preis (800 Fr.) Klaiber, Affeltranger & Zehnder, Winterthur

Die Ausstellung findet im Gemeindehaus Töss, Zürcherstr. 127, statt und dauert noch bis und mit Montag, 11. Oktober.

Ortszentrum Schaan FL. Die Angabe über die Verfasser des im ersten Range stehenden Projektes ist in SBZ, Heft 36, S. 634, unvollständig erfolgt. Sie muss lauten: Planungsbüro Dr. Rudolf Steiger und Peter Steiger, Zürich; Mitarbeiter Martin Steiger und Klaus Herdeg.

Krankenheim Entlisberg in Zürich-Wollishofen. Der Stadtrat von Zürich eröffnet einen Projektwettbewerb für das Krankenheim Entlisberg und die umliegende Überbauung auf dem Areal «Paradies» in Zürich 2, Wollishofen. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Stadt Zürich seit mindestens Juni 1963 niedergelassenen Architekten sowie alle Architekten mit stadtzürcherischem Bürgerrecht. Dem Preisgericht gehören als Fachleute an: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Dr. Roland Rohn, Bruno Giacometti, Hans von Meyenburg, alle in Zürich, sowie Arthur Dürig, Basel. Ersatzpreisrichter ist H. Mätzener, Adjunkt des Stadtbaumeisters, Zürich. Für 6–7 Preise stehen 45 000 Fr. und für Ankäufe 15 000 Fr. zur Verfügung. Zur *Projektierung:* Auf dem vorgesehenen Areal soll zunächst ein Krankenheim erstellt werden. Für später ist ein Quartierschulhaus (6 Klassen) geplant. Zudem ist der Bau von Wohnungen vorzusehen. Dementsprechend ist eine Gesamtüberbauung in der Wettbewerbsaufgabe eingeschlossen. Infolge der gegenwärtigen finanziellen Lage der Stadt ist eine konstruktiv sparsame und wirtschaftliche Lösung unbedingt erwünscht. In diesem Zusammenhang sei darauf aufmerksam gemacht, dass ausgesprochene Hochhäuser in der Erstellung erfahrungsgemäss teurer sind als niedrigere Bauten.

Das *Raumprogramm* enthält an Nettoflächen 1. für das *Krankenheim:* Aufnahme und Verwaltung (Haupteingang, Warteraum, 6 Büros, Nebenräume usw.) rd. 180 m²; Bettenstationen für 230 Patienten, aufgeteilt in 7 Normalpflegeeinheiten zu 30 Betten samt Nebenräumen, 2100 m² und eine Spezialpflegeeinheit zu rd. 300 m²; Arztdienst (Wartezimmer, Arbeits-, Untersuchungs- und Behandlungsräume, Labor, Apotheke und Nebenräume) 170 m² und ferner Leichenabteilung mit 70 m²; zusätzlich Effektenräume mit rd. 200 Kleiderschränken; Aufenthaltsräume, Beschäftigung und Unterhaltung (einschliesslich Festsaal mit Bühne, Magazine, Cafeteria, Räume für Beschäftigungstherapie, Bibliothek u. a.) 660 m²; Küchenanlage mit Personalessräumen usw. rd. 770 m²; Wäscherei und Lingerie 240 m²; Räume im Untergeschoss (Heizung, technische und betriebswirtschaftliche Räume, Luftschutz) 1650 m²; Personalwohnräume (verteilt auf Patiententrakt und Personalhäuser) in Form von 140 Einerzimmern, 10 Einzimmerwohnungen, 6 Zweizimmerwohnungen, 2 Vierzimmerwohnungen, dazu zahlreiche allgemeine Räume und Nebenräume. Anlagen im Freien 2000 m²; 2. für das *Schulhaus:* 6 Klassenzimmer, Handarbeitsraum, 1 Lehrer-, Sammlungs- und Hausvorstandszimmer, Sanitäre Anlagen, Abwartwohnung, Heizung, Turnhalle mit allen Nebenräumen, Luftschutzräume, Anlagen im Freien. Die Anzahl der *Wohnungen* richtet sich nach dem Projekt des Verfassers. Vorzusehen sind je ein Fünftel Wohnungen zu 1 bis 1½ Zimmern, 2 Zimmer-, 3, 3½ und 4-Zimmer-Wohnungen, gemeinsame Heizanlage, Abstellplätze, Luftschutz, Anlagen im Freien. *Anforderungen:* Situation und Modell 1:500, Projektpläne Krankenheim 1:200, Projektpläne Schulhaus 1:500, Grundrisse Wohnungstypen 1:100, kubische Berechnung, Zusammenstellungen nach Bruttogeschossflächen sowie der Wohnungen nach Zimmerzahl. Erläuterungsbericht. Fragenbeantwortung bis 1. November 1965, Ablieferung der Entwürfe bis 28. Februar 1966. Unterlagenbezug beim Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Uraniastr. 7, Montag bis Freitagvormittag zwischen 8 h und 11 h gegen Depot von 100 Fr.

Ankündigungen

Neue Tendenzen der Architektur

Zu diesem Thema haben *Urs Graf, Erwin Mühlestein, Hans Ulrich Scherer* und *Lucius Burckhardt* eine Austellung geschaffen. Sie steht unter dem Protektorat des Bundes Schweizer Architekten BSA, der sie durch eine grosszügige Spende ermöglichte. Weitere Spender sind: Schweiz. Bankverein, Ciba, Erich Haefely & Cie., Jelmoli, Pavatex, Sandoz, Gebr. Sulzer, Suter & Suter. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 17. Oktober in Zürich auf dem Bellevueplatz und dem Utoquai zu sehen. Ihre Schöpfer schreiben dazu was folgt:

«Neue Tendenzen der Architektur» meint nicht neue Stilrichtungen, neue «-Ismen» der gegenwärtigen Baukunst, sondern auf die Zukunft bezogene experimentelle Entwürfe von Architekten: «architecture de recherche». Die «Tendenzen» liegen also mehr in der Natur der Dinge als in einer künstlerischen Laune: die Tendenz der Bevölkerung, in Grosstädten zu wohnen, oder die Tendenz der Baukosten, in die Höhe zu klettern . . . Beunruhigt von diesen «Tendenzen» entwerfen die Architekten – vielleicht Reales, vielleicht Utopisches. Aber wer wollte heute noch an der Realität von Utopien zweifeln?

Die ausgestellten Arbeiten greifen die Probleme jeweils aus einem besonderen Gesichtswinkel an. Wir haben versucht, die spezifischen Anliegen der Verfasser in vier Gruppen zu ordnen.

Metropolen nennen wir die Vision der Stadt von morgen: die meisten sehen sie kompakt und dicht bevölkert. Die Trennung in Gebäude und Strasse ist verschwunden, die Metropole ist ein bewohntes Verkehrsbauwerk mit reichen Kontaktmöglichkeiten. Der zweifellos bedeutendste Entwurf ist Architekt Kenzo Tanges Plan für ein grösseres Tokyo.

Wohnlandschaften – hier ist eine andere Trennung aufgehoben, diejenige zwischen Stadt und Umland. Nicht mehr die selten erreichte